

Stand: 17.03.2011 12:03:45

Vorgangsmappe für die Drucksache 16/7941

"Kernkraftwerk Isar 1 dauerhaft abschalten"

Vorgangsverlauf:

1. Dringlichkeitsantrag 16/7941 vom 16.03.2011

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Ludwig Wörner, Kathrin Sonnenholzner, Sabine Dittmar, Harald Schneider, Dr. Thomas Beyer, Christa Naaß, Johanna Werner-Muggendorfer, Harald Güller, Franz Maget, Natascha Kohnen** und **Fraktion (SPD)**

Kernkraftwerk Isar 1 dauerhaft abschalten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass der E.ON Kernkraft GmbH dauerhaft die Genehmigung zum Betrieb des Kernkraftwerks Isar 1 entzogen und der Reaktor stillgelegt wird.

Begründung:

Nach der verheerenden Naturkatastrophe in Japan trauert die bayerische SPD-Landtagsfraktion mit der japanischen Bevölkerung um die Opfer des Erdbeben- und Tsunami-Unglücks. Die Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion sind in Gedanken bei den tausenden Opfern, ihren Angehörigen und dem gesamten japanischen Volk. Die vorrangige Aufgabe in dieser Stunde ist es, dabei zu helfen, Menschenleben zu retten und die unmittelbaren Folgen der Katastrophe einzudämmen.

Mit Entsetzen verfolgt die SPD-Landtagsfraktion den Fortgang der nuklearen Katastrophe in Fukushima. Einmal mehr wurde auf erschreckende Art und Weise deutlich, wie hochgefährlich die Kernenergie ist. Eine Katastrophe dieses Ausmaßes muss auch Konsequenzen für die Energiepolitik der Staatsregierung haben. Das gilt insbesondere für das älteste bayerische Kernkraftwerk Isar 1.

Die Technische Universität (TU) Berlin hat mit modernen Methoden die Sicherheit der Reaktorkessel von Siedewasserreaktoren aus der Baulinie 69 überprüft. Sie kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Spannungen im Bereich der Schweißnaht „an die Grenze des Zulässigen“ gehen. Die Sorgen vor Rissen an diesen Stellen hält Professor Manfred Zehn von der TU Berlin für berechtigt. Eine weitere Schwachstelle ist die im Inneren des Reaktorkessels zum Schutz vor Korrosion verbaute Plattierung. Nach Auskunft des Leiters des Instituts für Sicherheits- und Risikowissenschaft der Wiener Universität für Bodenkultur Wolfgang Kromp sind Haarrisse in dieser Plattierung nicht auszuschließen. Sollte es zu einem überkritischen Riss kommen, wäre eine Kernschmelze die Folge.

Ein Siedewasserreaktor der Baulinie 69 kommt auch beim bayerischen Kernkraftwerk Isar 1 zum Einsatz. Die Beteuerungen des Kraftwerksbetreibers, der E.ON Kernkraft GmbH, dass der Reaktorkessel regelmäßig überprüft werde, sind nicht stichhaltig, da selbst nach Aussage des langjährigen Chefkonstruktors der Kernkraftwerke des Vattenfall-Konzerns Lars-Olov Höglund die Schwachstellen am Reaktordruckbehälter nicht vollständig überprüfbar sind.

Weitere grundlegende konstruktionstechnische Mängel des Kernkraftwerks Isar 1 sind die dünne Wandstärke des Reaktorgebäudes, die dünnwandige Bodenwanne und das geringe freie Volumen des Sicherheitsbehälters sowie die Bauform (Kastenform statt Kuppelform). Die alten Siedewasserreaktoren wie Isar 1 sind zudem noch nicht einmal gegen den Aufprall eines Passagierflugzeugs vom Typ A320 geschützt. Dabei liegt Isar 1 mitten in der Einflugschneise des Münchner Flughafens.

Die SPD-Landtagsfraktion hält aufgrund der schwerwiegenden baubedingten Mängel des alten Siedewasserreaktors eine endgültige Abschaltung von Isar 1 zum Schutz der Bevölkerung für zwingend geboten.